

50 Jahre Vorarlberger Volksliedarchiv

Vorarlberger Landesarchiv
Kirchstraße 28
6900 Bregenz
Österreich
www.landesarchiv.at

ISBN 978-3-902622-09-9

ISSN 2070-3511 (Print), ISSN 2070-352X (Online)

urn:nbn:at:0001-02139 (Persistent-Identifizier-Dienst der Deutschen
Nationalbibliothek, www.d-nb.de)

© Vorarlberger Landesarchiv, Bregenz 2009

Kleine Schriften des Vorarlberger Landesarchivs 13

50 Jahre Vorarlberger Volksliedarchiv

Beiträge zur Festveranstaltung am 21. November
2008

herausgegeben von
Annemarie Bösch-Niederer

Bregenz 2009

„ ... im Vorarlberger Landesarchiv ein Plätzlein“

Rückblick auf 50 Jahre Vorarlberger Volksliedarchiv im Vorarlberger Landesarchiv

Annemarie Bösch-Niederer

Die Geschichte von Vorarlberger Volksliedwerk und Volksliedarchiv ist bis zur Gründung des Archivs Ende der 1950er Jahre eine gemeinsame und eng mit den Aktivitäten des Österreichischen Volksliedwerks verbundene.

Seit 190 Jahren werden in Vorarlberg Volkslieder und Volkstänze gesammelt. 1819 wird in einer Umfrage österreichweit erstmals das Interesse an der Erforschung und Erfassung der Musik der einfachen Landbevölkerung geweckt. Einsendungen der Fragebögen und beigelegtes Liedmaterial liegen noch heute im Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien. Zu weiteren Aktivitäten sollte es aber erst viele Jahrzehnte später kommen.

Als 1904 unter der Patronanz des Ministeriums für Kultus und Unterricht eine Kommission „Österreichisches Volksliedunternehmen“ errichtet wurde, war Vorarlberg in den Ausschüssen vertreten, jedoch als eine Einheit mit Tirol. Ein mediales Interesse an Volksliedern war bemerkbar geworden, insbesondere, da *„auf Anregung des Unterrichtsministers v. Hartel das Sammeln der Volkslieder Österreichs in großzügigerweise in die Wege geleitet worden war und weil dadurch das Interesse für die Volkspoesie besonders rege wurde.“*⁵ Trotz alldem ging die Sammlung in Vorarlberg vorerst zögerlich voran, die gesammelten Lieder kamen nach Innsbruck.

Der Krieg hatte schlussendlich der Sammeltätigkeit ein Ende bereitet. *„Über vorarlbergische Volkslieder ist bis jetzt fast nichts geschrieben worden und von den im Dienste jenes Unternehmens gesammelten Liedern konnte naturgemäß noch nichts an die Öffent-*

⁵ Anton Schneider, in: Vierteljahresschrift f. Geschichte und Landeskunde Vorarlbergs, 4.Jg., 1920, S. 45.

lichkeit treten", schreibt Anton Schneider, ein Mitarbeiter der Heimatschutzbewegung, 1920 rückblickend.⁶

Das Ende des Ersten Weltkriegs bedeutete zugleich auch eine Änderung der politischen Verhältnisse. Vorarlberg wurde 1918 ein selbständiges Land. Ein Bedürfnis nach einer Festigung der eigenen Identität war dementsprechend gegeben. „[...] *da wir wissen wollen wer wir sind, so wollen wir schauen woher wir sind* [...] *Wir wollen aber auch wissen, wo wir sind, und darum soll unser Auge schweifen über alle Teile der Heimat und ihren köstliche Wert.* Damit wollen wir *besitzstolz werden auf unser Land*“,⁷



Josef Bitsche (1900 bis 1974)

heißt es im Vorwort der Zeitschrift *Heimat*, der Publikation des Verbandes der Vorarlberger Museums- und Heimatschutzvereine.

Somit sollte die nunmehrige Eigenständigkeit des Landes auch der Volkskultur zugute kommen, die in den Mittelpunkt heimatkundlicher Forschung rückte.

Seit 1920 bemühte sich der Landesmuseums-Verein besonders um die Förderung des Heimatschutzgedankens, um die Erhaltung der Eigenheit des Landes und seiner Täler, des Landschaftsbildes, der erhaltenswerten Baulichkeiten, der Pflege der überlieferten Bauweise und nicht zuletzt auch um die Erforschung und Pflege „der künstlerischen Aeußerungen des Volkslebens in Vorarlberg“.⁸

⁶ Ebenda.

⁷ *Heimat*. Volkskundliche Beiträge zur Kultur und Naturkunde Vorarlbergs 2 (1923) 1, S. 1.

⁸ *Heimat* 2 (1923) 1, S. 169.

In seinem Bericht für die 58. ordentliche Hauptversammlung des Landesmuseums-Vereines für Vorarlberg 1921 begründet der Vorstand Franz Lukesch die neuen Aktivitäten folgendermaßen:

"Der Krieg hat uns den Wert heimatlichen Kulturbesitzes klarer erkennen lassen; der Zusammenbruch hat uns mehr an die Heimat verwiesen. Heimatkunde kann die geistige Not des Volkes lindern [...] durch Heimatkunde und Heimatliebe, in Liebe zu Volk und Vaterland kann auch der Landesmuseums-Verein an der geistigen Gesundheit und am Wiederaufbau mitwirken".⁹

Konkret sollte dieser geistige Wiederaufbau durch Bildungsarbeit (Vorträge, Hochschulkurse), Pflege der heimatlichen Volks- und Naturkunde u.a. in Angriff genommen werden.

Ganz in diesem Sinne ist der Beginn von regen volksmusikalischen Forschungsaktivitäten zu sehen.

Der Landesmuseums-Verein errichtete neue Arbeitsgemeinschaften, so auch einen Volkskundlichen Ausschuss, der am 22. Dezember 1920 seine Arbeit aufnehmen konnte. Er gliederte sich in zwei Abteilungen: Volkskunde (Vorsitz Emil Allgäuer) einerseits und Volkslied und Volksmusik (Vorsitz Helmuth Pommer) andererseits. Ihr Vorhaben war unter anderem eine planmäßig betriebene Sammlung des bodenständigen Schatzes an Volksliedern und Volksmusik.¹⁰

Die richtungweisende Person dieser Aktivitäten, Helmuth Pommer, war als evangelischer Pfarrer 1917 nach Bregenz gekommen. Als Sohn des österreichischen Volksliedforschers Josef Pommer brachte er beste Voraussetzungen und auch das Interesse an volkskundlichen Forschungen mit. Bei den Hochschulferialkursen des Landesmuseums-Vereines trat er als Referent für das Fachgebiet der musikalischen Volkskunde auf. Erste Sammelfahrten gab es nach Hittisau, Lingenau und Dornbirn-Haselstauden.

1922 wurde diese „Abteilung Volkslied und Volksmusik des Volkskundlichen Arbeitsausschusses des Vorarlberger Landesmuseums“

⁹ Jahresbericht des Vorarlberger Landesmuseumsvereines 1919/20, in: Vierteljahresschrift (1921), S. 68.

¹⁰ Ebda. S.71.

zum „Arbeitsausschuss für das Volkslied in Vorarlberg des Deutsch-Österreichischen Volksliedunternehmens“ und somit wieder in ein großes Vorhaben miteingebunden. Erste Vorarlberger Volksliedpublikationen wurden gedruckt. Bis anfangs der 1930er Jahre konnte sich eine äußerst rege Sammeltätigkeit entwickeln, bei der insbesondere Schüler und Studenten in die Forschung miteinbezogen wurden. Eine Verschärfung der politischen Gegensätze zwischen dem deutschnationalen und dem christlich-konservativen Lager wirkte sich aber unweigerlich auf diese Aktivitäten aus, die in der Folge mehr oder weniger eingestellt wurden.

1938 wurde das Sammelgut auf Befehl des Gauleiters Franz Hofer beschlagnahmt und nach Innsbruck gebracht.¹¹ 1939 kam es zur Wiedervereinigung der beiden Ausschüsse des Österreichischen Volksliedwerks Tirol und Vorarlberg. Tätigkeiten sind jedoch bislang keine bekannt.

1949 kam es unter der Leitung von Landeskulturrat Arnulf Benzer wieder zur Errichtung des selbstständigen Ausschusses für Vorarlberg.

Was mit dem Sammelgut der vergangenen Jahre geschah, liegt weitgehend noch im Dunkeln.

Die vor dem Ersten Weltkrieg gesammelten und in Innsbruck verwahrten Archivalien kamen 1922 nach Vorarlberg. Der Jahresbericht des Vorarlberger Landesmuseums von 1922/23 gibt darüber Auskunft: *„Das etwas über 1000 Nummern zählende Sammelgut wurde vorläufig im Landesmuseum untergebracht. Über seine endgültige Übergabe an das Landesarchiv sind die Verhandlungen nicht abgeschlossen.“*¹² Das Sammelgut, welches auf Initiative des Gymnasialprofessors Ambros Guth zwischen 1920 und 1938 im Gymnasium Bregenz aufbewahrt war, wurde im März 1938 abtransportiert. Darunter befanden sich die Arbeiten der Schüler des Gymnasiums (schriftliche Reifeprüfungsarbeiten), einige Arbeiten der Prüfungs-

¹¹ Vorarlberger Landesarchiv (im Folgenden kurz VLA), Musiksammlung, Josef Bitsche, Vorarlberger Volksmusikforschung seit 1900, Manuskript zu einer Radiosendung 19.9.1970, S. 13.

¹² Jahresbericht des Vorarlberger Landesmuseumsvereines 1922/23 (1923), S. 65.



1991: Annemarie Bösch-Niederer und Erich Schneider (1911 bis 2001)

kandidaten der Hauptschule und Guths eigene Forschungen.¹³ Teile des Bestandes tauchten nach dem Krieg wieder auf und konnten 1970 mit Hilfe einer Vereinbarung beider Landesregierungen nach Vorarlberg zurückgebracht werden.¹⁴

1950 übersandte der Tanzforscher Raimund Zoder aus Wien Arnulf Benzer Abschriften aus den Volksliedsammlungen von August Schmitt, der zwischen 1920 und 1933 in Vorarlberg Tänze und Lieder aufzeichnete.

Am 19. Jänner 1952 wurde erstmals in den Ausschüssen des Vorarlberger Volksliedwerkes über die Notwendigkeit eines Vorarlberger Volksliedarchivs gesprochen, bis zur eigentlichen Gründung sollten

¹³ VLA, Musiksammlung, Korrespondenz Volksliedwerk 1950-1975, Brief Guth an Bitsche 7.12.1957.

¹⁴ Annemarie Bösch-Niederer und Erich Schneider, *Volksmusikalische Forschung in Vorarlberg*, in: *Auf den Spuren der Volksmusikforschung und Volksmusikpflege in Vorarlberg und im Appenzellerland*, München 2001, S. 68.

aber noch mehrere Jahre vergehen. Der Volksliedforscher und Lehrer Hans Walter wird mit der „Anlegung eines Volkslied- und Volksmusikarchives in Vorarlberg“ beauftragt.¹⁵ Als 1954 ein neuer elfköpfiger Arbeitsausschuss bestellt wurde, gab man Hans Walter den Auftrag, ein Arbeitsprogramm aufzustellen. Ein Archiv sollte im Vorarlberger Landesarchiv seinen Standort bekommen.¹⁶ Da die vor dem Krieg initiierten Sammlungen von Guth und Pommer als verschollen galten,¹⁷ wurden die Mitglieder nun aufgefordert, eine Übersicht über vorhandene Sammlungen zu geben, neues Liedgut nach Landschaftsgebieten aufzunehmen. Hans Walter war nach 1956 einem Stellenangebot nach Württemberg gefolgt, der Lehrer Josef Bitsche übernahm seine Arbeiten. Er bemühte sich sogleich um Rückführungen gesammelter Bestände aus anderen Archiven.

An Hans Walter schrieb er am 23. Juni 1957: *„Meine Tätigkeit im Archiv wird vermutlich im September beginnen.“*¹⁸ Karl Horak bat er am 19. Dezember, das bei ihm aufbewahrte Sammelgut aus Vorarlberg ins Ländle zurückzuführen. *„Nun sind wir im Ländle aber auch soweit, daß wir ein eigenes Volksliedarchiv haben möchten; es ist dem Landesarchiv angegliedert, und ich darf dabei Pate stehen.“*¹⁹ Am 24. Dezember schrieb Bitsche an Karl Magnus Klier *„Wir haben jetzt nämlich im Vorarlberger Landesarchiv ein Plätzlein, wo wir das gesamte Sammelgut unterbringen können. Ich fahre jede Woche zweimal nach Bregenz, um dort Archivarbeiten oder Volksliedstudien zu betreiben, d.h. das vorhandene Material für Radiovorträge zu nutzen. Das ist zugleich ein bisschen Propaganda für das neugegründete Archiv.“*²⁰

Die Arbeitsbedingungen, insbesondere die räumliche Situation war nicht gerade zufriedenstellend. Die Archivalien lagerten über Jahre hinweg in einem – vom konservatorischen Gesichtspunkt aus sicher günstigen – unbeheizten Abstellraum. Noch 1969 schreibt Arnulf Benzer im Jahresbericht des ÖVLW (JBÖVLW S. 97): *„Die Bestände*

¹⁵ VLA, Musiksammlung, Archivgeschichte, Niederschrift über die Tagung des Arbeitsausschusses vom 19.6.1952

¹⁶ Jahrbuch des Österreichischen Volksliedwerkes, Wien 1957, S. 210.

¹⁷ VLA, Musiksammlung, Volksliedwerk Geschichte, Niederschrift der 1. Sitzung am 24.1.1955.

¹⁸ VLA, Musiksammlung, Korrespondenz Volksliedwerk 1950-1975.

¹⁹ VLA, Musiksammlung, Ordner Korrespondenz Volksliedwerk 1950-1975.

²⁰ VLA, Musiksammlung, Ordner Korrespondenz 1950-75, Schreiben 24.12.1957.



Annemarie Bösch-Niederer und Stadtarchivar
Christoph Volaucnik

liegen im Vorarlberger Volksliedarchiv, einer eigenen Abteilung des Vorarlberger Landesarchivs in Bregenz. Die Hoffnung auf ein heizbares Zimmer blieb leider ein schöner Traum; das Landesarchiv leidet selbst unter Raumnot."

Als Bitsche 1974 plötzlich verstarb, wurde der ehemalige Mittelschulprofessor Erich Schneider zum neuen Archivar bestellt. Ihm gelang es, einen eigenen beheizten Raum im Landesarchiv für die Volksmusikalische Sammlung zu bekommen.

1991 gab er die Archivleitung an Annemarie Bösch-Niederer weiter, die seither die Sammlung betreut. Mit der Errichtung einer Musiksammlung, in welche das Volksliedarchiv integriert ist, im 2. Stock des Gebäudes, stehen dem Benutzer eine beachtliche Freihandbibliothek und ausreichend Arbeitsmöglichkeiten zur Verfügung.

Die Katalogisierung vollzog in den letzten Jahren den Schritt vom handschriftlichen Zettelkatalog über einen gedruckten Liedkatalog hin zur digitalen Abrufmöglichkeit von Daten im Datenbankverbund der österreichischen Volksliedarchive. Moderne Archivierungsmöglichkeiten im neuen Tiefenspeicher des Landesarchivs ermöglichen einen schonenden Umgang mit den historischen Materialien.

50 Jahre kontinuierliche Aufbauarbeit zeigt ihre deutlichen Spuren: Waren die Anfänge noch wenig benutzerorientiert, so präsentiert sich heute das Vorarlberger Volksliedarchiv als ein modernes Dokumentations- und Kommunikationszentrum in dem sowohl Wissenschaftler und Studenten als auch Sänger und Musikanten willkommen sind.

Ein genaues Gründungsdatum des Vorarlberger Volksliedarchivs ist nicht eindeutig geklärt. Erich Schneider nennt in seinen Beiträgen zur Archivgeschichte das Jahr 1956, Josef Bitsche nahm nach neuesten Erkenntnissen zwischen September und Dezember 1957 seine Arbeit auf. In einem Bericht der Kulturabteilung der Vorarlberger Landesregierung („Aus dem Kulturleben Vorarlbergs“) liest man: *„Im Landesarchiv in Bregenz ist seit Anfang 1958 endlich ein Vorarlberger Volksliedarchiv im Entstehen begriffen“*.²¹ 1958 wurde erstmals auch ein detaillierter Arbeitsbericht des „Volksliedarchivs“ publiziert.²²

Die Frage wird noch die weitere Forschung beschäftigen, 50 Jahre erfolgreiche Archivtätigkeit sind es wert zu feiern.

Anmerkung: Ein ausführlicher Bericht zur Archivgeschichte erscheint im Jahrbuch des Österreichischen Volksliedwerkes und in der Zeitschrift Montfort.

²¹ Montfort 9 (1957) 2, S. 255.

²² Montfort 10 (1958) 1/2, S. 181.

Autorinnen

Brigitte Bachmann-Geiser, Prof. Dr., Musikwissenschaftlerin, Honorarprofessorin für musikalische Volkskunde der Universität Freiburg im Breisgau, Forschungsschwerpunkte: Instrumentenkunde, Volksmusik der Schweiz.

Annemarie Bösch-Niederer, Dr., Musikwissenschaftlerin, Leiterin der Musiksammlung des Vorarlberger Landesarchivs, freie Mitarbeiterin des ORF-Vorarlberg und der Stadtbibliothek Feldkirch, Publikationen zur regionalen Musikgeschichte.

Michaela Brodl, Mag., Musikwissenschaftlerin, Österreichische Nationalbibliothek in Wien, Leiterin des Zentralarchivs des Österreichischen Volksliedwerkes, Forschungsschwerpunkt: Informationssystem für Volksliedarchive und Digitalisierung analoger Tondokumente.

Kleine Schriften des Vorarlberger Landesarchivs

auch als Downloads unter www.landesarchiv.at

- Nr. 1:** Jahresbericht des Vorarlberger Landesarchivs 2006. Bregenz 2007.
- Nr. 2:** Wolfgang Weber (Hg.), Archive und Museen. Annäherungen an zwei Kulturproduzenten. Referate des 16. Vorarlberger Archivtages 2006. Bregenz 2007.
- Nr. 3:** Ulrich Nachbaur (Hg.), Der Wiederaufbau der Vorarlberger Landesverwaltung 1945 bis 1947. Ein Rechenschaftsbericht der Landesregierung. Bregenz 2007.
- Nr. 4:** Monika Bentele/Carmen Fink, Aufbereitung und Gestaltung eines Gemeindearchivs. Bregenz 2007.
- Nr. 5:** Ulrich Nachbaur, Dokumentationsmaterial aus der Besatzungszeit. Vorarlbergs Beitrag zu einem 1948 geplanten Weißbuch der österreichischen Bundesregierung. Bregenz 2007.
- Nr. 6:** Cornelia Albertani/Ulrich Nachbaur, Vorarlberger Gemeindegewappenregistratur. Bestandsverzeichnis mit 1. September 2007. Bregenz 2007; 2., korrigierte Auflage 2008.
- Nr. 7:** Ulrich Nachbaur/Alois Niederstätter, Vorarlberger Gemeindegewappen. Heraldische und rechtliche Aspekte. Referate des 17. Vorarlberger Archivtages 2007. Bregenz 2007.
- Nr. 8:** Jahresbericht des Vorarlberger Landesarchivs 2007. Bregenz 2008.
- Nr. 9:** Alois Niederstätter/Josef Seidl, Von der Wiege bis zur Bahre. Personenstandsführung in alter und neuer Zeit. Referate des 18. Vorarlberger Archivtages 2007. Bregenz 2008.
- Nr. 10:** Ulrich Nachbaur, Amtshäuser der Bregenzer Bezirksverwaltungsbehörden. Ein historischer Überblick von 1453 bis 2009. Bregenz 2008.
- Nr. 11:** Jahresbericht des Vorarlberger Landesarchivs 2008. Bregenz 2009.
- Nr. 12:** Ulrich Nachbaur, Statut und Benützungordnung des Vorarlberger Landesarchivs. Stand: 1. Jänner 2009. Bregenz 2009.
- Nr. 13:** Annemarie Bösch-Niederer (Hg.), 50 Jahre 50 Jahre Vorarlberger Volksliedarchiv. Beiträge zur Festveranstaltung am 21. November 2008. Bregenz 2009.